

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 154.

Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Dienstag 29. Dezember.

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerel aufgegeben sein.

1891.

Abonnements-Einladung

auf den

„Gesellschafter“

mit dem — dem Samstagblatt beigegebenen Unterhaltungsblatt:

„Das Plauderstübchen“.

Preis vierteljährlich 80 \mathcal{M} ohne Postzuschlag und am Erscheinungsort ohne Austrägerlohn (siehe auch oben am Kopfe des Hauptblattes).

Mit dem 1. Januar 1892 beginnt ein neues Abonnement auf unser Blatt, das in unveränderter Weise erscheinen wird, indem die stetige Zunahme der Abonnentenzahl uns die Befriedigung unserer Leser über die redaktionelle Thätigkeit erkennen läßt.

Den geehrten Correspondenten für ihre seitherige freundliche Unterstützung in unserem Verufe bestens dankend, bitten wir dieselben, auch in Zukunft treue Mitarbeiter zu bleiben.

Damit im Bezug des Blattes keine Unterbrechung eintritt, ist es geboten, daß die Bestellung noch in diesem Monat der bisherigen Bezugsstelle, Post, Eisenbahnstation oder Postboten, aufgegeben wird.

Auch in Betreff der Berechnung der Inzerate bleibt es beim Alten und bemerkt bloß, daß bei der Verbreitung des Blattes, über 1400 Abonnenten und wohl die dreifache Zahl Leser, es an einem sichern Erfolg solcher selten fehlen wird.

Redaktion u. Expedition des Gesellschafter.

Amliques.

Nagold. An die gem. Aemter, betreffend die Bestellung der Ortsschulbehörden.

Unter Hinweisung auf den Erlaß des R. Konfistoriums vom 23. Nov. d. J., Amtsblatt S. 4380, werden die gem. Aemter angewiesen, je binnen 8 Tagen über die künftige Zusammensetzung der einzelnen Ortsschulbehörde hieher Bericht zu erstatten. Nagold, den 23. Dez. 1891.

R. gem. Oberamt in Schul.

Dr. Gugel. Dieterle. Braun. Zeller.

Den Krankenkassen sowie den Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung des Bezirks

werden in den nächsten Tagen je 36 Formulare für Bezugsurkunden zum Bezug von Beitragsmarken der Wirtt. Invaliditäts- und Altersversicherungsaufstalt gegen Bezahlung zugehen. Hierbei werden die gedachten Ortsbehörden und Krankenkassen daran erinnert, daß sie sofort nach Vollendung des viertelwöchentlichen Einzugsgeschäfts die auf den nächsten Einzugsstermin erforderlichen Marken der 4 Lohnklassen zu kaufen und die abgestempelten Bezugsurkunden an den Bezirksvertreter (ein Exemplar) einzusenden, bezw. (das zweite Exemplar) zu den Rechnungsaften zu bringen haben.

Nagold, 23. Dez. 1891.

R. Oberamt. Amtm. Binder.

Auf die katholische, im Patronat der Krone befindliche Pfarrei Rohrdorf, Oberamts Nagold, Dekanats Horb, wurde der Stadtpfarrerverweser Seifriz in Binsdorf, Dekanats Schömburg, ernannt.

Die dritte neuerrichtete Schulstelle in Calmbach, Bez. Neuenbürg, wurde dem Unterlehrer Martin in Herrenalb übertragen.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 28. Dez. Unser Viederfranz hatte am Stefansfeiertag im Gasthaus zum Köpfe wieder seine Christbaumfeier. Die Beteiligung war eine derartige, daß die weiten Räume des Saales und des Nebengelasses kaum zur Aufnahme der Gäste ausreichten. Das Unterhaltungsprogramm bot 4 Männerchöre, 1 Doppel-Quartett, 5 Klaviervorträge mit teilweiser Violinebegleitung, eine Weihnachts-Symphonie für Klavier und Kinderinstrumente, welche viel Heiterkeit erregte und ein Pantomimenspiel. Von den Varytonvorträgen konnte leider wegen Unpäßlichkeit des hiefür gewonnenen Sängers nur das Wiegenlied von einem andern Mitgliede des Vereins wenn auch nicht mit kräftiger Stimme aber mit desto innigerem Verständnis und Gefühl vorgetragen werden. Die Lotterie brachte wieder viele Enttäuschungen, obwohl 200 Gewinne, teilweise recht wertvolle, eingelegt waren. Die Christbaumversteigerung brachte der Vereinskasse wieder einen sehr wünschenswerten Zuschuß. — Auch der hies. Militär- und Veteranen-Verein vergnügte sich am gestrigen Sonntag im Gasthaus zur Linde bei seiner Christbaumfeier durch eine patriotische Ansprache seines Schriftführers, durch Musik, Gesang, Deklamationen und eine Lotterie. — Gestern Abend 5 Uhr brachte die Altensteiger Bahn eine fröhliche Schaar von Schulkindern auf hiesige Station, die mit jubelnden, hellklingenden Hochs ihrer Freude Ausdruck gab. Nachdem das Dampfroß sich wieder mit Kohlen und Wasser gespeist, ging es fast mit Bligeseite und neuen Hochs und Jubelrufen wieder der Heimat zu. — Das Angenehmste, was die Christfeiertage für Reich und Arm gebracht, ist die gelindere Witterung, indem das Thermometer von 14 Grad Kälte gestern mittag auf 2 Grad Wärme stieg, was für Holzmagazine und Menschen gleich wohlthuend einwirkte. — Soeben 11 Uhr verkündeten Böllerschüsse die Ankunft des Eisenbahnfestzuges von Altensteig auf hiesigem Bahnhofe. Die Stadt ist teilweise besetzt.

S. Wildberg. Vergangenen Samstag den 26. d. Mts. fand von abends 1/8 Uhr an im Gasthaus zum Hirsch die Christbaumfeier des hiesigen Viederfranzes statt. Die Beteiligung seitens der passiven Vereinsmitglieder war eine sehr große. Das 13 Nummern umfassende Programm, bestehend in Vortrag von Liedern u. Aufführung komischer Szenen wurde allgemein mit hoher Befriedigung aufgenommen und den Leistungen des Viederfranzes, seines Dirigenten, sowie der mitwirkenden Solisten von Seiten der Zuhörer aufrichtige Anerkennung gezollt. Die präzise, gelungene Abwicklung des reichhaltigen Programms zeigte, was einmütiges Zusammenwirken und vor allem Begeisterung für die edle Musik zu erreichen vermag. Auf die Gesangsproduktionen folgte eine Christbaumverlosung unter den Vereinsmitgliedern. So verließ der Abend in schönster Harmonie und alle Teilnehmer schieden mit der Versicherung, einen gemüthlichen, heiteren Abend erlebt zu haben, sowie mit dem Wunsche, der noch junge Verein möge durch Einigkeit seiner Mitglieder und treue Hingabe derselben an diese edle Sache immer mehr erstarken,

damit die Pflege des Gefanges auch in unserer Stadt wieder ein bleibendes Heim finde.

Horb, 18. Dez. Bauer Raible von Göttingen, welcher bekanntlich vom Forstwächter Schädler beim Wildern betroffen wurde und diesen durch einen Schuß niedergestreckt hatte, ist vom Schwurgericht Rottweil mit 4 Jahren Gefängnis bestraft worden.

Stuttgart, 22. Dez. Der Kommandeur des 125. Inf.-Regts. Oberst v. Bullinger hat seinen Abschied eingereicht. Weitere Veränderungen in Kommandostellen stehen bevor. Für das erledigte Kommando der 54. Infanterie-Brigade soll ein preussischer Offizier in Aussicht genommen sein.

Stuttgart, 23. Dez. Infolge Allerhöchster Bestimmung hat das Dragoner-Regiment Prinz Wilhelm No. 26 an Stelle der Regimentsnummer auf den Epauletten, Achselstücken und Schulterklappen den Namenszug Seiner Majestät des Königs, ein deutsches W. mit Krone in vergoldetem Metall bezw. in rotem Tuch zu tragen. Des Weiteren haben Seine Majestät zu befehlen geruht, daß der Namenszug des Höchstseligen Königs Karl Majestät auf den Bekleidungs-, Ausrüstungsstücken und Waffen, auf welchen er bisher angebracht war, unverändert beibehalten werden soll, insofern eine Aenderung nicht ausdrücklich befohlen wird.

Stuttgart, 25. Dez. Oberstlieutenant Stohrer, Bataillonskommandeur im Inf.-Reg. Nr. 125, wurde nach Preußen kommandiert behufs Verwendung als Abteilungschef im Generalstabe.

Eine neue deutsche Schule soll nächstes Jahr in Dar-es-Salaam errichtet werden. Auch hierfür ist ein württembergischer Lehrer ansersehen.

Die badische Regierung hat die Zulassung von Frauen zum Universitätsstudium, zunächst in der mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät genehmigt.

München. Gründlich eingegangen ist in der Christnacht ein hiedufeliger Student, der einen Platanenschläger mutwillig in seiner Arbeit störte. Als der Student trotz mehrmaliger Zurückweisung den Mann noch weiters belästigte, ergriff dieser seinen Pinzel, tauchte ihn in den Kleister und schminzte den Studenten mehrmals energisch im Gesicht. Der Angepöbelte zog hierauf einen Revolver und bedrohte seinen Gegner. Nun kam Gendarmerie und stellte unter großer Menschenansammlung die Ruhe wieder her.

Kärnberg, 21. Dez. Die Braugehilfen aller großen hiesigen Bierbrauereien striken, dieselben verlangen mehr Lohn und kürzere, elfstündige Arbeitszeit.

Die am Dienstag in Leipzig im deutschen Buchhändlerhaus zusammengetretenen Vertreter der vereinigten Lokalaussschüsse haben folgende Beschlüsse gefaßt: Der allgemeine deutsche Buchdruckertarif vom 1. Januar 1890 hat auch über den 1. Januar 1892 hinaus bis auf Weiteres Gültigkeit. Ferner erklärten dieselben, daß sie auf die von den ausländigen Gehälfen immer noch aufrecht erhaltenen Forderungen nicht eingehen und in dem ihnen aufgedrungenen Kampf unentwegt ansharren werden. Zur Ausarbeitung eines Planes für die Errichtung von Unterstützungsklassen wurde eine Kommission von vier Mitgliedern gewählt.

Dresden, 23. Dezbr. Der Kultusminister v. Serber ist heute früh 4 Uhr gestorben.

Karlsruhe, 22. Dez. In der vorgestern im Kalmbach'schen Saale stattgehabten sozialdemokratischen Versammlung, in der Stadtverordneter Kalmbach über die Gründung einer freien Gemeinde sprach, wurde die letztere fast einstimmig beschlossen. Bis

jetzt haben sich 400 Mitglieder in die aufgelegten Listen eingezeichnet.

Frankfurt a. M., 22. Dez. Ein Teil der hiesigen streikenden Buchdruckergehilfen wird demnächst hier eine Genossenschaftsdruckerei errichten. Jeder der 26 Teilnehmer soll zu diesem Zwecke 1000 M. in das Geschäft einschließen. Die Bestellungen der Maschinen, des Motors, der Schriften u. s. w. sind bereits erfolgt.

Zu dem Versuch der Freisinnigen in Bayern, eine Agitation gegen das Alters- und Invalidenversicherungsgesetz einzuleiten, schreibt die „Nat.-Ztg.“: Es wird den Herren in Nürnberg trotz der Mißstimmung über manche lästige Einzelheit des Gesetzes schwer fallen, „alle Parteien“ zu einem „Petitionssturm“ zu vereinigen. Im Hinblick auf derartige Agitationen scheint das Hamburger Unternehmen, Bismarck als Gegner des Invaliditätsgesetzes darzustellen, vollends bedenklich. Von allen Seiten ist dieser Versuch in der Presse zurückgewiesen worden.

In Berlin soll in Kürze ein neues großes konservatives Blatt erscheinen, dessen Richtung „entschieden regierungsfreundlich“ sein soll. Wie es heißt, werde das neue Blatt mit bedeutenden Mitteln aus den Kreisen der hohen Finanz ausgestattet sein.

Die deutsche Heeresverwaltung hat seit 2 Jahren eine kleine Anzahl von Offizieren nach Rußland entsendet, damit dieselben sich in einer ihnen von der russischen Regierung angewiesenen Stadt im Gebrauch der russischen Sprache, die an unseren militärischen Lehranstalten erlernt werden kann, vervollkommen sollen. Nach bereitwilligster erteilter Zustimmung der russischen Regierung werden auch im nächsten Jahr wieder einige deutsche Offiziere zu dem gleichen Zweck nach Rußland gehen und voraussichtlich wieder in Kasan ihren Aufenthalt nehmen.

Von den württembergischen Reichstagsabgeordneten haben bei der namentlichen Abstimmung über den Wein- und Traubenzoll (142. Sitzung des Reichstags, mit Ja, also für die Vorlage gestimmt: Graf Adelsmann, Braun, Göjer, Gröber, Hähle, Haugmann, Freih. v. Münch, Payer. Mit Nein stimmten: Febr. v. Güttingen, Härtle, Pflüger, Schnaidt, Siegle, Weiß, Krant: Hartmann. Ohne Entschuldigung fehlten Kercher und Speiser. Bei der namentlichen Abstimmung über den österreichischen Handelsvertrag als Ganzes (144. Sitzung) fehlten Hartmann als krank, Haugmann beurlaubt, Pflüger ohne Entschuldigung. Alle anderen 14 württembergischen Reichstagsabgeordneten stimmten mit Ja.

Fürst Bismarck hat bekanntlich beim Empfang der Abordnung, die ihm den Ehrenbürgerbrief der Stadt Siegen überbracht hat, in längerer Ansprache sein Fernbleiben vom Reichstag entschuldigt. Auch die „Hamburger Nachrichten“ haben diese Ansprache in auffällender Schrift an der Spitze des Blattes veröffentlicht. Wie die „Kölnische Volkszeitung“ jetzt bestimmt erfährt, ist der Text derselben einer Sichtung unterzogen worden. Der Fürst hat drei bis viermal sein Erscheinen in Aussicht gestellt und u. a. geäußert: „Wenn dasjenige, was ich mühsam in vielen Jahren mit der Kelle zusammengetragen habe, zusammenzustürzen droht, werde ich zur Stelle sein.“

Zum Kapitel „Verantwortlichkeit der Presse“ berichten Berliner Blätter: Es ist früher erwähnt worden, daß gegen den „Kladderadatsch“ eine Anklage wegen angeblicher Beschimpfung von Einrichtungen und Gebräuchen der katholischen Kirche erhoben ist, die durch Aeußerungen und bildliche Darstellungen betreffs der Ausstellung des „heiligen Rockes“ in Trier veranlaßt ist. Die Eröffnung des Hauptverfahrens erstreckt sich nun nicht nur auf den verantwortlichen Redakteur, Herrn Trojan; nicht nur außerdem gegen den Zeichner der inkriminierten Bilder, Herrn Sätner — sondern auch gegen den Maschinenmeister der Druckerei, in welcher die technische Herstellung des genannten Witzblattes erfolgt, „weil er hinreichend verdächtig erscheine, dem Sätner und Trojan zur Begehung des Vergehens durch That wissenschaftliche Hilfe geleistet zu haben, indem er die bildliche Darstellung und die Artikel zum Druck brachte.“

Berlin, 24. Dez. Ich erfahre mit Sicherheit aus Zentrumskreisen, daß der Jesuitenantrag durchgeführt werden soll. Die Stellung der Regierung gilt nicht als ablehnend; dagegen dürfte der Diätenantrag von dieser Seite entschiedenen Widerspruch erfahren.

Berlin, 25. Dez. Graf Caprivi soll nach der

„Braunschweigischen Landeszeitung“ in einer Fraktionsitzung der Konservativen haben formell erklären lassen, solange er Reichskanzler sei, solle von dem Kornzoll von 3,50 M. nicht abgewichen werden.

Das Ausstandsfever scheint infolge des sehr schwindsüchtig aussehenden Buchdruckerzustandes bedeutend im Nachlassen zu sein. Die Schuhmacher in Altoria, denen angeblich Lohnabzüge gemacht sein sollen, hatten einen allgemeinen Ausstand angekündigt. Indessen hat die Lohnkommission die Sache sich noch einmal überlegt und beschlossen, abzuraten. Man war mit Recht der Meinung, daß die Zeit und die Geschäftslage nicht derart seien, um von einem allgemeinen Ausstand sich Erfolg zu versprechen.

Ein streikender Maschinenmeister aus dem Buchdruckerergewerbe hat sich in Berlin erhängt. Der Selbstmörder war der 40 Jahre alte Maschinenmeister Böttcher, der sich dem Buchdruckerstreik angeschlossen hatte. Böttcher hatte Frau und 5 Kinder. Er war ein zu Gewaltthaten geneigter Mensch, er hatte seine Tochter, welche Punktiererin ist, so lange geprügelt, bis sie ebenfalls streikte. Er bezog 21 M. Streifgeld für die Woche, der Müßiggang überlieferte ihn dem Vaster des Trunkens, so daß er das Geld für sich verbrauchte und in der Trunkenheit seine Frau und seine Kinder schlecht behandelte. Dieser Tage war er nach einer Scene im Hause fortgegangen und nicht mehr zurückgekehrt. Am andern Tage fand man ihn in einer Laube erhängt vor.

Aus B ö r l i n war der Procurist Scholz wegen Wechselfälschung und Veruntreuung von 44 000 M. verschwunden. Bei seiner Verhaftung in Wien erschöpfte er sich.

Eine furchtbare Explosion schlagender Wetter hat auf der Friedenhoffnungsgrube bei Waldenburg stattgefunden. Wahrscheinlich sind insgesamt 30 Bergleute ums Leben gekommen, 9 Tote sind bereits zu Tage gefördert worden.

B e s t e r r e i c h - U n g a r n .

Budapest, 21. Dez. Im Abgeordnetenhaus wurden die Handelsverträge einhellig angenommen. Handelsminister Barozh betonte die loyale Vertragstreue Ungarns. Mehrere Redner wünschten, Frankreich möge die Worte des deutschen Kaisers beherzigen.

S t e y r , 10. Dez. Die katholische Geistlichkeit verhinderte die Einweihung des protestantischen Friedhofs und ordnete an, daß dort nur Selbstmörder begraben würden. (Kaum glaublich.)

F r a n k r e i c h .

Der streitbare Bischof von Angers (Charles Emile Freppel) ist, wie aus Paris gemeldet wird, am Dienstag gestorben, das ist ein schwerer Verlust für die klerikale Partei in Frankreich.

I t a l i e n .

Rom, 23. Dez. Die „Agenzia Stefani“ erklärt aus zuverlässigster Quelle die von der „Opinione“ verbreiteten Gerüchte über eine schwere Erkrankung des Papstes für vollständig unbegründet.

Großen Skandal erweckt das Urteil des italienischen Militärgerichtes in Massauah, welches die wegen Ermordung von Gefangenen angeklagten Polizeibeamten dieser Stadt freigesprochen hat, trotzdem die von der Anklage behaupteten Schauerthaten faktisch erwiesen sind. Das Gericht nahm eben an, die Morde seien im politischen Interesse begangen.

B e l g i e n - H o l l a n d .

Antwerpen, 23. Dez. Auf einem französischen Schiffe entstand eine furchtbare Explosion. Alle nahen Objekte, die Hafenmauer und das Postbureau wurden zertrümmert. Man nennt 15 bis 20 Tote, gerettet ist bisher niemand. Die Explosion dürfte von ohne Wissen der Mannschaft an Bord befindlichen Dynamitpatronen herrühren, die entweder gestohlen oder von einer früheren Ladung zurückgeblieben waren.

R u s s l a n d .

Die Beiträge zur Unterstützung der Notleidenden in Rußland fließen jetzt dem „Höchsten Nothstands-Komitee“ unter dem Vorsitz des Thronfolgers reichlich zu. Lepterer selbst hat 50 000 Rubel spendet.

H e l s i n g f o r s , 23. Dez. Nach amtlicher Ermittelung befinden sich im nördlichen Finnland über 120 000 Nothleidende.

A m e r i k a .

Meldungen aus San Franzisko bestätigen im wesentlichen die bereits bekannten Einzelheiten über den Umfang des Erdbebens, welches Japan am

28. Oktober heimgesucht hat. Danach seien die Erschütterungen in 31 Provinzen verspürt worden. Eine an der Tokaido-Eisenbahn belegene Stadt mit 15 000 Einwohnern sei fast vollständig zerstört. 3500 von 4400 Häusern seien eingestürzt oder verbrannt; 747 Personen umgekommen. In Kano seien 600 Häuser zerstört, 100 Personen getötet; in Ogaki 35 Häuser zerstört, 2000 verbrannt; 700 Personen getötet, 1300 verletzt. In den Bezirken Achi und Gifu seien 42 000 Häuser zerstört, 4000 Personen getötet und 4000 verletzt worden, 200 000 Personen seien obdachlos. Das Erdbeben habe am 28. Oktober begonnen und bis zum 5. Nov. angehalten. Die Zahl der Erdstöße habe 6600 betragen. Seit 1855 sei keine derartige Katastrophe vorgekommen.

C h i n a .

Aus Peking kommt die beglaubigte Nachricht, daß der in China ausgebrochene Aufstand in Erlöschung ist. Die Rebellen sind wiederholt geschlagen und es wird über sie ein furchtbares Blutgericht abgehalten. Dadurch werden freilich die ermordeten Christen nicht wieder lebendig.

Ueber das große Erdbeben in Japan liegen jetzt folgende briefliche Mitteilungen eines in Yokohama ansässigen Deutschen vor: Erst jetzt vermag man die Ausdehnung der gewaltigen Erschütterung, die dieses so oft schwer heimgesuchte Land verwüstet hat, annähernd zu ermessen und sich von den ungeheuren Verlusten einen ungefähren Begriff zu machen. Etwa 8000 bis 12 000 Personen sind getötet oder schwer verletzt, mindestens 50 000 Behausungen sind zertrümmert, und über eine vieriel Million der Bevölkerung ist obdachlos geworden. Hunderttausende waren dem Hungertode nahe. Die Erschütterung erstreckte sich über ganz Mitteljapan, am schwersten betroffen waren drei Provinzen, Etchūsen, Mino und Owari, und besonders die Städte Gifu, Ogaki, Katametsu, Nagoya, Kano, Ojako, Naniwa. Die Erdstöße begannen am 28. Oktober und dauerten mit bloß wenigen Pausen und in fast unerminderter Heftigkeit sechs Tage lang, ja, schwache Stöße wurden noch kürzlich wahrgenommen. Das traurigste Schicksal von allen traf die Stadt Gifu. Eine überaus heftige Erschütterung, begleitet mit unterirdischem Donner, legte einen Teil der Stadt in wenigen Minuten in Trümmer. In allen Richtungen öffneten sich bis 3 Fuß breite Erdspalten und späten gewaltige Massen Lava und glühende Asche aus. Ueberall fiel das Auge auf zerstörte Wohnstätten, aus deren Trümmerhaufen herzerweichendes Geschrei lebendig Begrabener drang, während hundert anderer Behausungen eine nach der andern wie Kartenhäuser zusammenfielen. Und kaum hatten die ersten heftigen Stöße tausende von Häusern dem Erdboden gleich gemacht und hunderte der Bewohner einem jähen Tode geweiht, als auch schon die Feuerklode ertönte und die große Seidenfabrik in Flammen stand. Ein heftiger Nordwind prüfte das Flammenmeer durch die Straßen der Stadt, und 6 Stunden später waren sämtliche Teile der Stadt der Wut des Elements preisgegeben. Die Bewohner, die das Erdbeben verschont, hatten sich auf die benachbarten Hügel geflüchtet. 28 Stunden brannte die Stadt und wenige Gebäude sind unversehrt geblieben. Die 50 000 Einwohner von Gifu, von denen ein paar Tausend dem Erdbeben und dem Feuer zum Opfer fielen, sind heute zum großen Teil zerstreut oder obdachlos und leiden bittere Not. Fast ebenso traurig sieht es in den benachbarten Städten und Dörfern aus. Ein zwei Meilen von Gifu entferntes Dorf mit 89 Häusern sank hundert Fuß unter den Boden. An einigen Stellen hatten mächtige Bodenerhebungen stattgefunden und Hügel und Berge gebildet, an anderen waren meilenlange Senkungen von 10—12 Fuß Tiefe entstanden. Die Bergabhänge sind ihrer ganzen Vegetation entkleidet worden. Nächst Gifu wurde das Städtchen Katametsu am meisten verheert, die Stadt Kano gleichfalls fast gänzlich zerstört. Auch Nagoya wurde zum großen Teil ein Raub der Flammen. In Ojako und Kobe machten sich die Erderschütterungen sehr empfindlich bemerkbar. Die Bewohner stürzten in heftiger Angst auf die Straße, doch beschränkte sich in Kobe die Zerstörung auf einige Schornsteine und eine große Mühle in der Umgebung, in der 700 Arbeiter beschäftigt waren, von denen 30 durch die einstürzenden Mauern erschlagen wurden. Eine eigentümliche Veränderung hat der Gipfel des heiligen Berges Fudschijama vor

die Er-
nen. Eine
t 15 000
500 von
ant; 747
D Häuser
D Häuser
getötet,
Hisu seien
Htet und
ien ob-
ber be-
Die Zahl
855 sei

unserer Stadt erfahren. Am 23. Oktober vernahmen die Anwohner ein donnerähnliches Getöse vom Berggipfel, und später stellte es sich heraus, daß mitten im Schneefelde an der Nordseite eine große schwarze Höhlung entstanden war. Hier war eine 1200 Fuß breite Fläche 600 Fuß tief versunken, und der Dampf quoll aus dem Untergrunde heraus. Der Tempel auf dem Gipfel soll völlig zerstört worden sein. Hilfe thut dringend not; die einlaufenden Gaben an Lebensmitteln und Kleidungsstücken reichten bei weitem nicht aus, um die Tausenden, die alles verloren haben, gegen Mangel und Entbehrungen zu schützen.

kleinere Mitteilungen.

Im Schaltjahr 1892 wird es sich ereignen, daß Fastnacht auf Montag den 29. Febr. fällt. Es ist dies eine Seltenheit, die zuletzt im Jahre 1808 vorgekommen, daher wohl von wenigen jezt Lebenden erlebt worden ist. Haben wir diesen Fastnachtsmonat kommenden Jahres glücklich hinter uns, dann erleben wohl Wenige das sonderbare Zusammentreffen nochmals, denn erst das Schaltjahr 1960 wird dieselbe Erscheinung wieder bringen.

Keutlingen, 18. Dez. Gestern abend wurde einem Kaufmann aus Ulm von einem fremden Frauenzimmer die Geldbörse mit ca. 150 M. Inhalt aus der Tasche gestohlen. Unserer Polizei gelang es kurz nach der That, das Frauenzimmer nebst ihrem Zuhälter zu verhaften und dem Reisenden sein gestohlenes Gut wieder zurückzugeben.

Dem Söldner Karl Walter in Achstetten (Waupheim) wurde der erste Knabe geboren. Der Knabe hat auf Ansuchen der Eltern die Patenstelle bei diesem Knaben übernommen und ein ansehnliches Patentgeschenk bewilligt.

Dehringen, 15. Dez. Der Handelsmann M. W. von hier erhielt letzten Sonntag ein Schreiben ohne Unterschrift, in welchem ihm angedroht wurde, wenn er nicht bis Montag Nacht an einem genau bezeichneten, mit einer roten Schnur umwickelten Baum unseres Hofgartens 30 000 M. in einer Diebstahlskapel hinterlege, so werde er in den nächsten Tagen erschossen und sein Haus in die Luft gesprengt werden. Der Bedrohte machte beim Gericht und beim Stadtschultheißenamt Anzeige. Es fand sich in der That an der bezeichneten Stelle ein mit einer roten Schnur umwickelter Baum, und der hiesige Stationskommandant befestigte daran eine mit Steinen gefüllte Kapel, worauf er im Gebüsch bis nach Mitternacht lauerte, ohne daß Jemand gekommen wäre. Als man aber diesen Morgen nachsah, war die Kapel verschwunden. Es wird eifrig nach dem Thäter gefahndet.

Arzneimittel. Die neuen Verordnungen über die Abgabe stark wirkender Arzneimittel, deren Einföhrung feststeht, enthalten sehr strenge Bestimmungen. Das Publikum darf sich also nicht wundern, wenn es in den Apotheken Arzneien, die früher ohne weiteres abgegeben wurden, nicht mehr so erhält, und wenn Arzneien auf das nämliche Rezept nicht mehr als einmal abgegeben werden. Das gilt besonders von Morphin und Chloralhydrat. Ferner sind in Zukunft alle Mittel, die eingenommen werden, in runden Flaschen, alle zum äußerlichen Gebrauch

dienenden in sechsseitigen Flaschen, an denen drei Seiten glatt und die übrigen drei mit Langrippen versehen sind, abzugeben. Hierdurch sollen alle Verwechslungen von Arzneien zum äußeren Gebrauch mit solchen zum inneren Gebrauch unmöglich gemacht werden.

Siegen, 14. Dez. (Auch nicht äbel!) Der Amtmann Thiele zu Eiserfeld hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Ich muß wünschen, daß Leute, die auf dem Amt erscheinen, in proberer Kleidung und wenigstens am Körper rein gewaschen sind. Seife kostet doch nicht viel. Besonders bei Trauungen und Aufgeboten haben die Leute proper und rein gewaschen zu erscheinen. Andernfalls werde ich sie in Zukunft einfach zurückweisen.“

Fulda, 17. Dez. Bei einem in diesen Tagen über unsere Berge gegangenen Gewitter hat ein Blitzstrahl bei Mittelsalbach in eine Fichte geschlagen, unter der 8 Holzhauer standen. Der Blitz fuhr mit solcher Gewalt herunter, daß der starke Baum zersplittert wurde; die Unterstehenden fielen alle zu Boden und blieben mehr oder minder lange betäubt liegen, doch sind sie sämtlich wieder erwacht und ohne Schaden davongekommen.

Würzburg, 20. Dez. Ein schreckliches Unglück ereignete sich vorgestern Abend in Saufkönigs-hofen. Der 25 Jahre alte Schmid Dominikus Gräß von dort schoß in einem Garten mit einem doppelläufigen Gewehre nach einem Warden. Da das Tier mit dem ersten Schusse nicht gleich tödlich getroffen war, verjeigte ihm Gräß einige Kolbenschläge, wobei der andere Schuß losging und die ganze Schrotladung dem Gräß in die Brust drang. Nach Verlauf einiger Stunden verstarb der auf so jämmerliche Weise Verunglückte.

Silgenburg, 21. Dez. Während des Gewitters am Freitag Nachmittag wurde in der Nähe unseres Ortes der Sohn des Färbereibesizers Behrensdorf an dem seinen Eltern gehörigen Acker, wo er beim Pflügen beschäftigt war, samt den beiden Pferden vom Blitz erschlagen.

Fünf Arbeiter in Leipzig hatten zusammen ein Zehntel-Los der sächsischen Klassenlotterie gespielt, welches kürzlich mit 50 000 M. gezogen wurde. Leider nicht aber die Leute dieser Gewinn nichts, denn der eine der Arbeiter, welchem die Erneuerung der Lose oblag, hat dies bei der letzten Klasse versäumt und das empfangene Geld untergeschlagen. (Wirklich heillooses Pech!)

Bei Riesa ist dieser Tage auf der Elbe ein gewaltiger Brand entstanden, indem ein mit 1800 Ztr. Petroleum beladenes Frachtschiff in Flammen aufgegangen ist. Das in eine Flammen- und Rauchwolke gehüllte Fahrzeug trieb die Elbe hinab gegen vier Getreideschiffe, die es ebenfalls in Brand setzte, die auf diesen Schiffen befindlichen Personen konnten sich nur mit großer Mühe retten und haben schwere Brandwunden erlitten.

Merke!

— Ueber die Verdaulichkeit der Speisen. Als schätzenswerten Beitrag zum wichtigen Thema von der Verdaulichkeit der Speisen hat Dr. Menke in

einem „Chemischen Koch- und Wirtschaftsbuch“ folgende Zusammenstellung veröffentlicht. Es bedarf darnach zum Verbauen: 1 Stunde: Gekochter Reis. Reis ist also diejenige Nahrung, die sich gekocht am leichtesten verbaut. 1 Stunde 30 Minuten: Geschlagene Eier, Gerstensuppe, gebratenes Wildpret, weich gekochte Äpfel und Birnen, Obst als Mus gekocht, gekochter Lachs und gekochte Forelle, Spinat, Sellerie, Spargel, durchgetriebener Erbsen- und Bohnenbrei, Gerstebrei, Hafergrütze. 1 Stunde 45 M.: Gekochtes Gehirn und gekochter Sago. 2 Stunden: Gekochte Milch, rohes Ei, gekochte Gerste, durchgebratene Ochsenleber, gekochte saure Äpfel, gekochter Stoddsisch. 2 Stunden 15 Minuten: Frische, ungekochte Milch, gekochter Truthahn. 2 St. 30 Min.: Gebratener Truthahn, gebraten: wilde Gans, gebratenes Lammfleisch, gebratenes Spanferkel, geröstete Kartoffeln, in den Hälften gekochte Bohnen, große Bohnen, Erbsen, Linen. 2 Stunden 45 Minuten: Budding von Eiern und Milch, geröstetes zartes Rindfleisch, Sühnericaffee, Austern. 3 Stunden: Weich geottene Eier, geschmortes Hammelfleisch, roher Schinken, Beesteele, gebratenes mageres Rindfleisch, gebratener Barsch, Streibutter und Scholle, Kuchen. 3 Stunden 15 Minuten: Ochsenbraten, Roastbeef, gekochte Kohlräben, Salat, Kohl. Drei Stunden 30 Minuten: Gebratenes Schweinefleisch, frisch gejalzenes Schweinefleisch, geschmolzene oder gebratene Butter, hart geottene Eier, alter Käse, frische Bratwurst, gekochtes Rindfleisch, eingezalzenes Rindfleisch, gekochte Kartoffeln, gekochte weiße Käben, Hammelfleischsuppe, frisches Weizenbrot, gekochter Weißkohl, gekochter Meerrettig, gekochte Zwiebel. 3 Stunden 45 Minuten: Gekochtes fettes Rindfleisch, Butterbrot mit Kaffee. 4 Stunden: Gekochtes und gebratenes zahmes Geflügel, Hammelbraten, Kalbsbraten, Rindfleischsuppe, gejalzener Lachs, trockenes Brot mit Kaffee. 4 Stunden 15 Minuten: Wildes Geflügel, Schweinefleisch mit Gemüse gekocht. Vier Stunden 30 Minuten: Gekochtes zartes Hammelfleisch, frisch gejalzenes Pöfelfleisch und Sauerkraut. 5 Stunden: Sehr hart geottene Eier, gebratene Rauchwurst, zäher Kalbsbraten, gebratenes altes Hammelfleisch, gekochte Sehnen, Häute, Därme, Ochsentala, Steinobst, Kirschen, Pflaumen, Rosinen, Mandeln, Nüsse, Pilze, Hülsen von Hülsenfrüchten. Sechs Stunden: Altes Pöfelfleisch, gebratene Neunungen und gebratener fetter Kal. Aus dieser Uebersicht geht also hervor, was schwächlichen bezw. kranken Leuten nicht vorgejezt werden darf, da dieselben nicht geniehen dürfen, woran sie über 4 Stunden mit der Verdauung zu thun haben. Zusatz von viel Del, Fett und Säure erschwert die Verdauung, dagegen wird dieselbe befördert durch Zusatz von Salz, Gewürz (Pfeffer, Senf, Zimmi), altem Käse, Rettig, Zucker und Wein.

Seidenstoffe (schwarze, weiße u. farbige v. 65 Pf. b. 18.65 p. Met. - glatt, gestreift, kariert u. gemustert (ca. 880 versch. Dual. u. 2500 versch. Farben) - sehr robust und städtefrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Unter umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seid. Fahnen- u. Steppdeckenstoffe, 125 cm. br. Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei.

Öntliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Stadt-Gemeinde Ragold.

Verkauf von Laub- und Nadelholzstangen.

Im Distrikt Killberg Abt. Herrenwäldle und Bottenmähle kommen am Mittwoch den 30. Dez. d. Js. 150 Wagnereisen, meist hagbüchene, eichene und mahholderne Derbstangen, 5—13 Mtr. lang, sowie 120 rottanne Derbstangen 9—15 Mtr. lang (Gerüst- und Schlipstangen) und 140 dito Reistangen zum Aufstreich.

Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Behmgrube.

Gemeinderat.

Gratulations-Karten bei G. W. Zaiser.

Ragold.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Konkursache des **Johannes Gänfle**, Wäders dahier, verkauft der Unterzeichnete am **Samstag den 9. Januar t. J.**, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus die in der Klasse vorhandene Liegenschaft aus freier Hand und zwar:

Gebäude-Nr. 220. 1 ar 24 qm. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, Backofen, Hofraum ic. in hiesiger Stadt, das Bäckerianwesen des ic. Gänfle.

B.-Nr. 4133. 32 ar 95 qm Acker hintern Schloßberg, mit Weizenanblum. Anschlag 300 M.

B.-Nr. 4137. 39 ar 29 qm Acker hinter Burg (zu Heiligkreuz), zur Hälfte mit Dinkelanblum. Anschlag 400 M.

B.-Nr. 1332/2. 22 ar 27 qm Acker auf dem Steinberg, mit Speranblum. Anschlag 200 M.

An dem Kaufspreis ist 1/3 bar, der Rest in Zielern pro Martini 1892, 1893 und 1894 abzutragen. Liebhaber sind eingeladen. Ragold, den 23. Dez. 1891. Der Konkursverwalter: Gerichtsschreiber Heßmann.

Ragold.

Ein kräftiges Mädchen von 16—17 Jahren, vom Lande, findet bis Lichtmeß eine Stelle als Hausmagd in ein Oekonomiehaus. Zu erfragen bei der Red.

Gesunde Nume wird für sofort gesucht. Dr. Lindenmeyer, Stuttgart, Königsbau 42. NB. Hebammen erhalten für Zuweisung M. 3 Belohnung.

Ragold. Einen Bursch schöne Milchschweine hat zu verkaufen. Bäcker Seegeter.

Kalender bei G. W. Zaiser.

Wildberg.
800 Mark
 werden gegen gute Sicherheit sofort ausgeliehen von Johs. Wiedmayer.

Für einen pünktl. Zinszahler wird auf 2 Jahre gegen gute Bürgschaft ein Anlehen von **500 Mark** gesucht; von wem? sagt die Red.

Red Star Line
 Rothe Stern Linie
 König. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
 nach
Philadelpia
 nach
New York
 schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Auskunft erteilen:
 von der Boeke & Marsily, Antwerpen
 Schmid & Döhlmann in Stuttgart,
 E. W. Koch in Heilbronn,
 Gustav Heller in Nagold.

Illustrirte Welt

Deutsches Familienbuch

Der neue Jahrgang der „Illustrirten Welt“ zeichnet sich durch eine ganz bedeutende Vermehrung des belletristischen Theils aus. Derselbe wird eröffnet durch die beiden hochinteressanten, spannenden Romane:
Die Welt des Scheins. Pique-Ah.
 von A. von der Esche, A. Meribold,
 denen sich dann in unerreicher Fülle und Mannigfaltigkeit Unterhaltungs- und Bildungsstoff mit herrlichem Bilderreichtum anschließt.
 Die „Illustrirte Welt“ ist so recht ein Familien-Journal im besten Sinne des Wortes.
 Alle 14 Tage erscheint ein Heft.
 Preis pro Heft nur 30 Pfennig.
 Abonnements
 in allen Buchhandlungen u. Feilungs-Creditoren (hier liefern ein Probeheft auf Verlangen zur Ansicht ins Haus), sowie bei allen Postämtern.

Die Oberamts-Sparkasse Nagold

hat fortwährend Gelder auszuleihen.
 Kassier: Stadtschultheiß Brodbeck.

Pferde-, Wagen- und Faß-Verkauf.

Wegen Verminderung der Dekonomie und Aufgabe des Poststalls durch die Eröffnung der Bahnlinie nach Altensteig versteigere ich nach **Freitag den 5. Januar**, vormittags 10^{1/2} Uhr, im Hofe des Gasthofs „3. Post“ hier **15 Pferde**, worunter 4-6 jüngere, sämtlich gut eingehäbert und in gutem, gesundem Zustande, zu jedem Dienste tauglich, sowie gut erhaltene **Schlitten, Chaisen, Ein- und Zweispänner**, auch **Landauer und Viktoriawagen, Fuhrwagen, Pferdegeschirr, Stallrequisiten, als Teppiche** etc.
Weinfässer von 100-1500 Liter.
 Postverwalter Lutz.

Wielshausen.
Todes-Anzeige.
 Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Tante **Christine Schuh**, den 26. Dez., abends 10 Uhr, im Alter von 74 Jahren sanft verschieden ist. Die Beerdigung findet Dienstag den 29. Dez., mittags 1 Uhr statt.
 A. A.
 Christian Kugler.

Abonnements-Einladung.

auf die **„Deutsche Reichs-Post.“**
 Die „Deutsche Reichs-Post“ erscheint täglich (Sonntags ausgenommen) in Stuttgart und kostet in Stuttgart, durch die bekannten Agenten bezogen, **nur 50 Pfg. monatlich**, outwärts mit dem Postzuschlag vierteljährlich nur **2 Mt. 30 Pfg.** Sie ist also eines der billigsten Blätter.
 Wie bekannt, ist der Inhalt der „D. R. P.“ reichhaltig und interessant. Als nach allen Seiten völlig unabhängiges Blatt kämpft die „D. R. P.“ für die Wohlfahrt des deutschen Volkes, tritt mannhaft ein für die Erhaltung der irdischen wie der sittlichen und geistigen Güter unseres Volkes. Mit Leitartikeln, täglichen Rundschau, einer **Wochenchau** im Sonntagsblatt, Berichten aus Reichs- und Landtag, Erzählungen, Familiennachrichten u. s. w. bietet die „Deutsche Reichs-Post“ **alles**, was man von einem Blatt ihres Umfangs irgendwie verlangen kann. Vermöge der gleichmäßigen und dichten Verbreitung der „D. R. P.“ unter dem Adel, der Geistlichkeit und dem soliden Bürgerstande in ganz Süddeutschland empfiehlt sich die „Deutsche Reichs-Post“ auch vorzüglich zu **Insertionen** aller Art (unsittliche u. Schwindelannoncen ausgenommen). **Probenummern** stehen jederzeit unentgeltlich zu Diensten.
 So laden wir denn alle, denen die Verbreitung konservativer Grundsätze und die Bildung und Förderung des konservativen Vereinslebens in unserem Volke am Herzen liegt, ebenso dringend als höflich zu recht zahlreichem Abonnement auf die „Deutsche Reichs-Post“ ein.
 Stuttgart, im Dezember 1891.
 Expedition der „Deutschen Reichs-Post.“

Bergmann's Schuppen-Pomade
 beseitigt schon nach dreimaligem Gebrauch alle lästigen Kopfschuppen und wird für den Erfolg garantiert, à Fl. & 1 — bei **G. W. Zaifer.**
Frauenschönheit ist eine Zierde.
 Durch den täglichen Gebrauch der **Lanolin-Schwefelmilch-Seife** fabriziert von Bergmann u. Co. in Dresden-Nadebnitz erhält man einen zarten, blendendweißen Teint. Vorrätig à Stück 50 — bei **G. W. Zaifer.**

Wer Husten, Heiserkeit, Atemnot, Brust- und Lungenkatarrh hat, nehme die hochgeschätzten und weltberühmten **Kaiser's Brust-Carmellen**, welche überraschende Dienste leisten.
 In Pat. à 25 — ächt bei **Fr. Schmid, Nagold.**
Fr. Schittenhelm, Haiterbach
J. Schöttle & Co. Ebhausen.
J. Spiess, Wöllhausen.

!!Einladung!!

Am Sylvester-Abend um 8 Uhr finden sich die im Jahr **1841** Geborenen zu einer gemütlichen Feier im „Hirsch“ zusammen, und sind auch deren Frauen und Freunde hierzu bestens eingeladen.

Kranken-Unterstützungs-Berein.

Schneidermeister Lehre ist gestorben und wird am Dienstag den 29. Dez., nachmittags 1 Uhr, beerdigt. Die Mitglieder des Vereins werden zu dessen Leichenbegängnis freundlich eingeladen.
 Der Vorstand.

Suhard-Cacao

in vorzüglicher Qualität,
 Gaedke's Cacaopulver,
 v. Houten's Cacaopulver,
 G. D. Moser's Cacaopulver,
 in Dosen und offen,
 empfiehlt bestens
Hoh. Gauss, Kond., Nagold.

Neujahrswunsch-Enthebungskarten

haben bis jetzt gelöst die Herren:
 Herrgott, Gerichtsnotar, Koch, Stadtbaumeister, Müller, Reallehrer, Rektor Dr. Brügel, P. Zindl, Fabrikant, Griefinger, Oberlehrer, Manibetsch, Oberamtspfleger, Döffinger, Apotheke, Brodbeck, Stadtschultheiß, Rapp, Geometer, Ziegler, Postmeister, Gras, Kaufmann, Dieterle, Stadtpfarrer, Sigel, Oberamtsrichter, Zaifer'sche Buchhdlg.

Laubsägerei
 Artikel liefern
G. Schaller & Comp.,
 Kronplatz, 3 Marktplätze 3.
 Preislisten und Verlagskataloge umsonst.

Fruchtpreise:

	M	S	M	S	M	S
Altensteig, den 23. Dezbr. 1891.						
Neuer Dinkel	8	50	8	16	8	—
Neuer Haber	7	50	7	24	6	90
Gerste	9	50	9	48	9	40
Bohnen	8	50	8	26	8	20
Weizen	—	—	11	—	—	—
Roggen	12	—	11	21	10	50
Linien-Gerste	9	30	8	58	8	—
Welschorn	—	—	9	50	—	—

Gestorben:
 Den 27. Dez.: Ehr. F. Lehre, Schneider, 74 J. alt. Beerdigung den 29. Dez., mittags 1 Uhr.

Fahrplan für die Bahnlinie Altensteig-Nagold.
 Giltig vom 29. Dezember 1891 an.

ab Altensteig	5.45.	10.35.	1.15.	5.55.	9.—.	ab Nagold (Bahnhof)	8.15.	12.—.	3.25.	7.20.	10.20.
„ Verneck	5.53.	10.43.	1.23.	6.03.	9. 8.	„ Nagold (Stadt)	8.24.	12.09.	3.34.	7.29.	10.29.
„ Ebhausen	6.10.	11.—.	1.40.	6.20.	9.25.	„ Rohrdorf	8.40.	12.25.	3.50.	7.45.	10.45.
„ Rohrdorf	6.20.	11.10.	1.50.	6.30.	9.35.	„ Ebhausen	8.50.	12.35.	4.—.	7.55.	10.55.
„ Nagold (Stadt)	6.36.	11.26.	2.06.	6.46.	9.51.	„ Verneck	9.07.	12.52.	4.17.	8.12.	11.12.
an Nagold (Bahnhof)	6.45.	11.35.	2.15.	6.55.	10.—.	an Altensteig	9.15.	1.—.	4.25.	8.20.	11.20.

Betreffs des Anschlusses an die Linien der Staatsbahnen verweisen wir auf unsern im Oktober ausgegebenen Winter-Fahrplan.

Vom 29. Dezbr. an findet in dem Güterzug Nr. 681 auf der Strecke Calw-Nagold Personenbeförderung in 3. Klasse statt.

	Nachm.
Calw	ab 5.30.
Teinach	ab 5.45.
Ehalmühle	ab 5.53.
Wildberg	ab 6.15.
Enningen	ab 6.36.
Nagold	an 6.50.